

# Wände kommen frisch vom Feld

## In Verden entstehen die ersten Stroh Häuser im Landkreis

Von unserem Redakteur  
Johannes Heeg

**VERDEN.** Thomas Isselhard baut auf Stroh. Das ist ganz wörtlich zu nehmen. Der im Verdener Ökozentrum ansässige Architekt will im August einen 20 Quadratmeter großen Ausstellungspavillon aus Holzbalken und Strohballen bauen. „Die etwa 150 Strohballen, die wir dafür brauchen, haben wir bereits bei Bio-Bauer Lohmann in Westen reserviert“, sagt Isselhard.

Zum Einsatz kommen die kleinen, handlichen Roggen-Strohballen, die früher üblich waren, im Format 35 mal 45 mal 80 Zentimeter. Sie werden in Verden direkt nach dem Mähen und Pressen in eine Holzständerkonstruktion verbaut und anschließend innen und außen mit Lehm verputzt. „Das Verputzen übernimmt der Biber-Baustoffladen aus dem Ökozentrum“, berichtet Isselhard, „die haben sowas schon mal hier in der Region gemacht.“

### Erstes Haus mit Stroh Wänden

Im Landkreis Verden wäre der Pavillon das erste Haus mit Wänden aus Stroh. Das Gebäude, das mit einem Fahrradunterstand kombiniert wird, soll als Dokumentationszentrum für diese Bauweise dienen, die laut Isselhard allerlei Vorteile bietet: Stroh sei ein umweltfreundlicher, nachwachsender, überall verfügbarer und billiger Baustoff, der zudem über hervorragende Wärmedämmwerte verfüge und für ein gutes Raumklima Sorge.

Isselhard: „Bei einer Wandstärke von 45 Zentimetern erreichen wir bei der Wärmedämmung den Passivhausstandard.“ Leider gebe es in der Region noch keine Handwerksbetriebe, die Erfahrungen mit dem Bau von Stroh Häusern haben.

Der Heizenergieverbrauch solcher Gebäude sei so gering, dass sie ohne herkömmliche Heizung auskämen. „Eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung reicht aus“, so Isselhard, weil die gesamte Energie der

Sonneneinstrahlung sowie die Abwärme der Hausbewohner und Elektrogeräte genutzt werde.

Auch was den Brandschutz angeht, sieht Isselhard keine Probleme. „Die Strohballen sind dicht gepresst und daher nicht leichter entflammbar als Holz, das ja als allgemein verwendbarer Baustoff anerkannt ist.“ Der Architekt vergleicht Strohballen mit Zeitungsstapeln, die auch nur relativ schwer Feuer fingen. „Und in Kombination mit einem Lehmputz bekommen Stroh Häuser auf jeden Fall ihre Brandschutz-Zulassung“, so der Diplom-Ingenieur.

Der kleine Pavillon ist als Testobjekt für ein größeres Bauvorhaben aus Stroh am Ökozentrum gedacht, das ebenfalls bereits den Segen der Stadt Verden bekommen hat. „Wir wollen unser Seminarzentrum erweitern“, so Isselhard.

Die Bauvoranfrage sei positiv beschieden worden, so dass er nun an die Feinplanung gehen könne. Angedacht ist ein Gebäude zwischen Ökozentrum und Kreisvolkshochschule mit 20 Zimmern und insgesamt 40 Betten sowie einem größeren Mehrzweckraum plus Kleingruppenräumen. „Und das alles im Passivhausstandard“, so Isselhard. Ob das gesamte Gebäude oder nur ein Teil aus Stroh Wänden bestehen wird, hänge von den Erfahrungen ab, die beim Bau des Pavillons gewonnen würden.

Und noch ein weiterer Neubau am Ökozentrum ist in Planung. Mittelfristig soll zur Artilleriestraße hin ein dreigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus entstehen. Der Bedarf sei vorhanden, so Isselhard: „Wir haben hier im Ökozentrum ein kontinuierliches Wachstum zu verzeichnen.“

> Für den Bau des Pavillons sucht das Ökozentrum noch freiwillige Helfer, die sich vom 14. bis 24. August im Rahmen eines Workcamps engagieren wollen. Weitere Informationen bei Thomas Isselhard unter Telefon 04231/957157 oder per E-Mail an [t.isselhard@oeko-zentrum.org](mailto:t.isselhard@oeko-zentrum.org).



Thomas Isselhard mit einem Modell des Verdener Ökozentrums. Mit dem Finger zeigt er auf den geplanten Pavillon, dessen Wände aus Stroh gebaut werden sollen. FOTO: JOHANNES HEEG